

**Am 12. Februar 2015 war die zweite Verhandlung:**

# Jetzt reicht es: So ein mickriges Angebot!

Angebot der  
Arbeitgeber  
Metallindustrie**2,2 %**Forderung der  
IG Metall**5,5 %**Angebot von  
Volkswagen**2,2 %**

Die zweite Tarifverhandlung am 12. Februar 2015 für die rund 115 000 Beschäftigten bei Volkswagen, der Financial Services und der Volkswagen Immobilien ging mit dem abgekupferten mickrigen Angebot von 2,2 Prozent aus der Metallindustrie zu Ende. Das sorgt für großen Unmut bei den Beschäftigten, trotz der Gesprächsbereitschaft von VW über einen »Zukunftsplan Gute Arbeit«.

Auch in der letzten Tarifverhandlung haben die Arbeitgeber der Metall- und Elektroindustrie immer noch kein besseres Angebot unterbreitet. Und Volkswagen schreibt auch noch ab: Zwei Nullmonate, 2,2 Prozent ab 1. Mai 2015 bei einer Laufzeit bis zum 29. Februar 2016.

VW bietet 1400 Ausbildungsplätze pro Jahr an, aber nur bis 31. Dezember 2016. »Das ist beschämend für einen Konzern, der

Erfolgszahlen schreibt«, meint Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall. Zwar signalisiert VW eine Gesprächsbereitschaft über einen »Zukunftsplan Gute Arbeit«, doch die Beschäftigten sind insgesamt mehr als enttäuscht.

In der Metall- und Elektroindustrie haben sich rund 600 000 Beschäftigte an Warnstreiks beteiligt. Auch bei den VW-Beschäftigten ist die Empörung groß.

## Zukunftsplan Gute Arbeit

Die IG Metall hat mit den VW-Vertrauensleuten die Themenschwerpunkte in den vier Handlungsfeldern für den »Zukunftsplan Gute Arbeit«

Themenfelder	
Gesund bleiben bei der Arbeit	Arbeit und Privatleben besser vereinbaren
Innovativ ausbilden und qualifizieren	Altersvorsorge ausbauen

am 12.

Februar dem Arbeitgeber vorgestellt.

Das Themenfeld »Altersvorsorge ausbauen« möchte die IG Metall bereits in dieser Tarifrunde konkreter angehen. Auch die Themen »Entlastung älterer Beschäftigter«

und »Einhaltung der Arbeitszeiten« aus dem Themenfeld »Gesund bleiben bei der Arbeit«, um die Entgrenzung der Arbeit einzudämmen, ste-

herausgearbeitet und die Prioritäten

hen ganz oben auf der Prioritätenliste. Das Unternehmen hat signalisiert, eine Gesprächsverpflichtung ab 2015 zu formulieren, die sowohl die Themen der IG Metall als auch die Ansätze von Volkswagen zu diesen vier Themenfeldern berücksichtigt.

**Die nächste Tarifverhandlung wird zeitnah vereinbart**

Rund 600 000 Beschäftigte sind bundesweit in der Fläche im Warnstreik

# Die Stimmung in den VW-Werken

## Wir sind enttäuscht



»Bei der Leistung, die die Belegschaft im vergangenen Jahr erbracht hat, ist es eine Frechheit vom Unternehmen, so ein Angebot vorzulegen. Das ist ein Schlag ins Gesicht für die Kolleginnen und Kollegen. Dies werden wir uns nicht gefallen lassen. Wir sind bereit, für unsere Forderung zu kämpfen.«

**Frank Paetzold**, Vertrauenskörperleiter Wolfsburg

## Das lässt die Ernsthaftigkeit vermissen



»Dass VW mit einem solchen Angebot kommt, lässt die Ernsthaftigkeit vermissen und ist beschämend. Die Belegschaften haben einen großen Anteil am Erfolg des Unternehmens, das muss sich in dieser Tarifrunde widerspiegeln. 5,5 Prozent mehr Geld und 1400 garantierte Ausbildungsplätze sind da durchaus angemessen. Wir erwarten ein verhandlungsfähiges Angebot.«

**Herta Everwien**, Vertrauenskörperleiterin Emden

## Wir machen gute Arbeit



»Wir sind empört, dass VW uns ein solches Angebot zumutet. Ein Unternehmen an der Weltspitze, das Toparbeitgeber sein will, muss sich auch gegenüber den Belegschaften so verhalten. Unsere Forderung ist berechtigt. Die Kolleginnen und Kollegen erwarten, dass man sie ernst nimmt, ihre Arbeitsleistung respektiert und fair bezahlt. Diese Hinhaltetaktik ist respektlos.«

**Stefan Hölzer**, Vertrauenskörperleiter Braunschweig

## Spiel auf Zeit?



»Die Kolleginnen und Kollegen sind sauer, dass Volkswagen sich bei der zweiten Verhandlungsrunde immer noch nicht in der Lage sieht, ein verhandlungsfähiges Angebot zu unterbreiten. Wir werden nun unsere Positionen deutlich auf die Straße bringen. Herr Rosik muss seine Arbeit machen! So überraschend kam die Tarifrunde nicht, dass so eine unvorbereitete Arbeitsweise erklären würde.«

**Auke Tiekstra**, Vertrauenskörperleiter Salzgitter

## Eine Provokation der Belegschaft



»Das Verhalten von Volkswagen ist völlig inakzeptabel und respektlos den Kolleginnen und Kollegen gegenüber. Unsere Forderung nach 5,5% mehr Entgelt, 1400 Ausbildungsplätzen und die Gestaltung der Arbeitsbedingungen mit dem »Zukunftsplan Gute Arbeit« ist der gerechte Anteil an dem erfolgreichen Kurs von Volkswagen. Die Zeichen stehen auf Sturm.«

**Thomas Freiberg**, Vertrauenskörperleiter Kassel

## Das Angebot stößt auf Unverständnis



»VW hat den Anspruch, immer vorne zu sein. Daher können wir nicht verstehen, dass der Arbeitgeber sich in der aktuellen Tarifrunde nicht mit unseren berechtigten Forderungen auseinandersetzt und hinter der Metall- und Elektroindustrie versteckt. Wir haben Arbeit bis zur Hallendecke und einen nahezu 100-prozentigen Organisationsgrad. Wir wollen nicht auf Zeit spielen, sind aber auch mit diesen Spielregeln vertraut.«

**Andreas Matthias**, Vertrauenskörperleiter Hannover

## Gute Arbeit im Fokus



»Für uns steht neben der Entgeltforderung der »Zukunftsplan Gute Arbeit« besonders im Fokus. Wir diskutieren mit den Kolleginnen und Kollegen seit einem Jahr, welche Herausforderung die Digitalisierung bedeutet. Deshalb ist es für uns zum Beispiel extrem wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen die Chance erhalten, sich innovativ auszubilden und zu qualifizieren. Deshalb erwarten wir ein gutes Angebot.«

**Waldemar Drosdziok**, Betriebsratsvorsitzender VW Financial Services AG Braunschweig

## Erwarten ein klares Bekenntnis



»Wir sind von diesem Angebot enttäuscht! Die zusätzlichen Ausbildungsplätze nur für knapp zwei Jahre reichen uns nicht. Schließlich bieten sie nicht nur jungen Menschen eine Perspektive, sondern sind auch wichtig für die Zukunft des Unternehmens. Wir erwarten ein klares Bekenntnis von VW. Natürlich erwarten wir, dass VW sich auch zur Übernahme der Semestergebühren für Dual-Studierende und die fünf Tage Bildungszeit für Azubis äußert.«

**Felina Bodner**, Vorsitzende der Gesamtjugendvertretung Wolfsburg